

ZANiB MiAN

NASAYA MAFARIDIK



PLANET OMAR

NICHT

SCHON WIEDER

 **Loewe**





Alle Bände von Planet Omar:

Band 1: Nichts als Ärger

Band 2: Der blanke Wahnsinn

Band 3: Nicht schon wieder

ZANIB MIAN

**PLANET
OMAR**

NICHT SCHON WIEDER

Illustriert von Nasaya Mafaridik

Aus dem Englischen übersetzt von Ann Lecker

BAND 3



ISBN 978-3-7320-1593-1

1. Auflage 2021

Die englische Originalausgabe ist 2020 erschienen bei Hodder and Stoughton
unter dem Titel *Planet Omar – Incredible Rescue Mission*

Text © Zanib Mian, 2021

Cover- und Innenillustrationen © Nasaya Mafaridik, 2021

Translation © 2021 translated under licence from Hodder Children's Books.

The moral rights of the author and illustrator have been asserted.

Alle Rechte vorbehalten.

Für die deutschsprachige Ausgabe © 2021 Loewe Verlag GmbH, Bindlach

Aus dem Englischen übersetzt von Ann Lecker

Covergestaltung: Michael Dietrich

www.loewe-verlag.de

*Dieses Buch ist allen Kindern gewidmet,
die das Richtige tun, sogar wenn niemand hinsieht.*

MRS MILLER

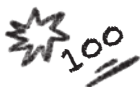
Beste Lehrerin im ganzen Universum



Ich kenne
keine andere
Person, deren
Haar genauso
viel aus-
drücken
kann wie
ihr Gesicht

Super-
freundlich

Mit ihr
wird immer
alles gut



ELLIE

SARAH

Neugierige
Spinatwachtel

Spricht Französisch
und natürlich
Englisch!



Beste *
Freundinnen
*

Ihr fällt zu allem
ein Reim ein *

Lass dich bloß nicht
von ihrem Engels-
gesicht täuschen



OMAR



Ich habe eine geheime Knopfsammlung,
von der keiner weiß (außer dir
natürlich, weil du es gerade hier
gelesen hast)

Ich kann mit
der Zunge
meinen Ellen-
bogen berühren
(du auch?)



Tauben sind mir
nicht geheuer



Beim ersten Flug
für Touristen zum
Mars möchte ich
dabei sein



БІЕР,

БІЕР,

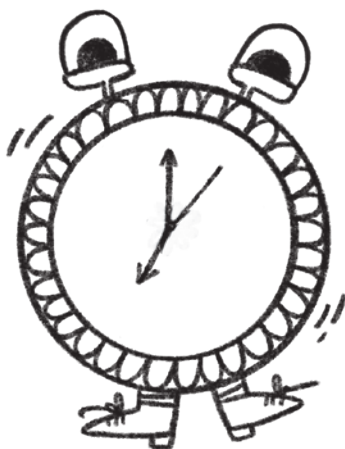
БІЕР,

БІІІ

KAPITEL 1

BIEP, BIEP, BIEP,
EEEEEP!

Das war mein nerviger Wecker, der mich am ersten Schultag nach den Ferien aus dem Schlaf riss. Ich wollte nicht aufstehen. Nachdem ich in den letzten zwei Wochen mindestens bis neun geschlafen hatte, fühlte sich sieben Uhr morgens



wie mitten in der Nacht an!

Besonders nervte mich, dass Mama ihn auf die andere Seite des Zimmers statt auf meinen Nachttisch gestellt hatte und ich aufstehen MUSSTE, um das Gepiepse auszuschalten. Natürlich versuchte ich, schlau zu sein und warf mein Kissen drauf. Doch es war wohl zu schwer und dick und flog nicht sehr weit. Ich kramte in meiner Nachttischschublade nach einem anderen Wurfgeschoss und fand einen Knautschball, den ich behalten hatte, weil er

wie
fruchtiger
KAUGUMMI

duftete.

Mit zusammengekniffenen Augen nahm ich den Wecker ins Visier, hob den Ball an ...

AUF DIE PLÄTZE, WURF! ZIELEN,

Huch. Genau in dem Moment kam meine Schwester Maryam ins Zimmer und schimpfte:

„MACH ENDLICH DIESES
DING AUS, DU FAULES EI!“

JAPS



Jep, du hast es erraten. Der Ball traf sie mitten ins Gesicht. Zum Glück war er weich, sonst hätte ich ORDENTLICH Ärger bekommen.

Natürlich verlief auch der restliche

Morgen alles andere als reibungslos. Mama und Papa waren ganz und gar nicht begeistert. Maryam machte ein Riesentheater und erklärte, dass sie nie wieder mit mir reden würde. Und dann weigerte sich mein kleiner Bruder Esa, seinen Mantel anzuziehen, weshalb wir uns verspäteten und alle noch grummeliger wurden. Ich hatte als Einziger gute Laune, weil ich mich auf das Wiedersehen mit meinen Freunden Charlie und Daniel freute.

Kurz darauf rannten die beiden auf dem Pausenhof auf mich zu und gaben mir einen Klaps auf den Rücken. Ein Klaps auf den Rücken bedeutet so viel wie:

**„Hi! Ich bin so froh, dich zu sehen.
Ich habe dich echt vermisst.“**

Das ist nicht ganz so kitschig, wie es tatsächlich zu sagen,

IST DOCH KLAR.



„Wisst ihr, was?“, fragte Daniel. „Meine Eltern haben mir endlich ein neues Fahrrad besorgt! Es ist so cool. Ich muss es euch unbedingt zeigen!“

„Ah. Hast du ein Glück!“, antwortete Charlie.

„Ja, bei meinem springt immer noch ständig die Kette raus“, sagte ich.

„Aber dein Papa kann doch richtig gut Sachen reparieren“, meinte Daniel.

„Ja, stimmt – ich sollte ihn mal fragen.“

Das Einzige, das er nicht reparieren kann, ist die Schraube, die bei Maryam locker ist“,

witzelte ich. Und wir lachten alle, weil wir uns darüber einig waren. Wir quatschten die ganze Zeit, während wir uns im Pausenhof aufstellten, wo Mrs Miller uns abholen würde.

Ich hatte ihr einen der

Schoko-Cupcakes



mitgebracht, die unsere Nachbarin Mrs Rogers tags zuvor vorbeigebracht hatte. Mrs Miller ist vermutlich die netteste Lehrerin aller Zeiten. Ich meine, komm schon, wer würde einen von Mrs Rogers' Cupcakes freiwillig an jemanden verschenken, den er nicht mag. Meiner Meinung nach verdiente Mrs Miller einen, weil sie uns immer im richtigen Moment zuzwinkerte, bei einem Streit zwischen zwei Kindern immer fair war und weil



ihr Unterricht immer Spaß machte.

Vor den Ferien hatten wir das
Universum mit ihr durchgenom-
men und Mrs Miller hatte uns
erklärt, dass manche Wissen-
schaftler glauben, es gäbe Leben



auf anderen Planeten –



also Außerirdische. Als Auf-
gabe sollten wir uns vor-
stellen, wie die aussehen
könnten. Es war überhaupt
nicht wie eine normale, lang-

weilige Schulstunde!

„Aber Vorsicht“, hatte sie uns gewarnt.
„Vielleicht beobachten sie uns. Lasst
sie bloß nicht wissen, dass wir ihnen
auf der Spur sind.“



Doch als eine Lehrerin kam, um uns reinzubringen, war es nicht Mrs Miller.

Diese Lehrerin war
größer und dünner
und ihr Haar
war gar NICHT lustig.

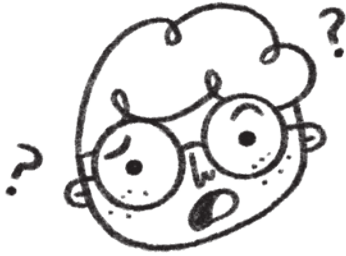
Die Runzeln in ihrem Gesicht verrieten mir, dass sie den Großteil ihres Lebens damit verbracht hatte, böse zu gucken und die Augenbrauen streng zu kräuseln. Ihre Kleider waren grau und ihre Schuhe SPITZ. Ihr gar-nicht-so-lustiges Haar war in einen so festen und ordentlichen Dutt zusammen-



gebunden, dass ich mir vorstellte, wie sie jede absteigende Strähne mit einem Hightech-Laser aufspürte und niederzappte.

Daniel und Charlie sahen mich mit Fragezeichenaugenbrauen an. Ist dir schon mal aufgefallen, dass die Augenbrauen einem am meisten verraten, wie sich jemand fühlt?

Hier ein paar Beispiele, was Charlies Augenbrauen so alles ausdrücken:



HÄ? WAS
IST LOS?

Meistens dann, wenn
er Textaufgaben lösen
muss.



WOW, DAS MACHT
SO VIEL SPASS!

Meistens dann, wenn
wir ein neues Spiel
entdeckt haben.



OH MEIN GOTT, ICH
WERDE STERBEN.

Meistens dann, wenn
eine Spinne die Wand
hochkrabbelt.

Wie auch immer, zurück zur seltsamen Lehrerin.

„Folgt mir“ war das Einzige, das sie zu uns sagte – so gruselig. Dann wirbelte sie auf dem spitzesten Absatz herum, den ich je gesehen habe, und marschierte auf das Schulgebäude zu.

KAPITEL 2

Wir drängten uns ins Klassenzimmer und steuerten auf unsere Plätze zu.

„Wer IST das?“, flüsterte Daniel.

„Mach dir keine Sorgen, wahrscheinlich niemand. Mrs Miller ist bestimmt nur krank oder so was und morgen wieder da“, antwortete ich.

Doch in dem Moment sagte die neue Lehrerin:

„Ich bin Mrs O'Malley.
Ich bin für den Rest
des Schuljahres eure Lehrerin.“

Jedes Wort aus ihrem Mund traf mich wie ein schwerer Metallgegenstand am Kopf.

Ich sah Charlie an. Seine Augenbrauen waren voller Angst. Ich wollte den Arm um ihn legen.

Daniel zwickte mein Bein unterm Tisch.

„Daniel! Hör auf! Autsch! Was soll das?“

„Ich zwicke dich, um mich zu vergewissern, dass ich nicht träume.“

„Du musst dich
selbst zwicken,
du Dussel!“

„Ihr zwei in der hinteren Reihe. Lasst den Unfug“,
ermahnte uns Mrs O'Malley. „Das bringt mich zu
meiner ersten Aufgabe – euch allen neue Plätze
zuweisen. Von jetzt an sitzt ihr nicht mehr neben
euren geschwätzigen kleinen Freunden, sondern
dort, wo ich es sage.“